

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unabhängig, unverkrampft, unglaublich modern?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Die „Neue Frau“ in der Weimarer Republik

Heute 32	Verlauf	Material	Klausuren	Glossar	Literatur
		1-3			

M 1 Ein Wahlplakat der SPD von 1919

Es ist in Deutschland noch gar nicht lange her, dass Frauen ein politisches Mitspracherecht erhalten und wählen durften. Das im Jahr 1919 – nur weniger als 100 Jahren – wurde die für deutsche Frauen möglich. Dieser Erfolg gehörte der Frauenbewegung während der Weimarer Republik.



Aufgaben

1. Beschreibt, wie Sie wirkt.
2. Welche Botschaften sendet das Plakat aus?
3. Ordnen das Plakat in den geschichtlichen Zusammenhang ein.

© Schäffer Poeschl Verlag 2013

Unabhängig, unverkrampft, unglaublich modern? – Die „Neue Frau“ in der Weimarer Republik

Stefanie Bartl, Karlsruhe



Bild: picture-alliance/(c)Illustrated London News Ltd

Sie sprengt nicht nur modische Grenzen: die „Neue Frau“ der Weimarer Republik.

Heute beherrschen Schlagworte wie „Herdprämie“ oder „Frauenquote“ die öffentliche Debatte. Der Kern der gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen ist allerdings alt: Es geht um Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern und die Infragestellung von Rollenbildern. Wie weit sind die Fortschritte im Vergleich zur „Neuen Frau“, die in der Weimarer Republik zum Ideal der neuen Weiblichkeit wurde? Wie viel ist wirklich erreicht, wenn Marie Juchacz im Parlament das erste Mal die „Herren – und Damen“ ansprechen kann?

Zwischen Walzer und Charleston, Monarchie und Demokratie entwickelt sich nach dem Ersten Weltkrieg die „Neue Frau“. Anhand von Quellentexten und Bildern lernen die Schülerinnen und Schüler starke Frauen zwischen politischer, wirtschaftlicher und modischer Emanzipation kennen.

Klassenstufe: Klasse 9

Dauer: 7 Stunden

Aus dem Inhalt:

Politische Gleichberechtigung von Frauen, Kaiserreich und Weimarer Republik im Vergleich, die „Neue Frau“, Krisenjahr 1923

Kompetenzen:

- Frauen als lange vernachlässigten Teil der Geschichte betrachten können
- das neue Frauenbild in der Weimarer Republik beschreiben können
- entscheidende Veränderungen, die bis heute das Leben zwischen den Geschlechtern bestimmen, nachvollziehen können
- mit fachwissenschaftlichen Texten und Textquellen umgehen können

Fachwissenschaftliche Orientierung

Die turbulenten Ereignisse im Herbst 1918, wie das Ende des Ersten Weltkrieges und die Novemberrevolution, führten dazu, dass die Frauenbewegung in Deutschland ein lange angestrebtes Ziel endlich erreichte: die Einführung des Frauenwahlrechts. Mit dem Übergang vom konservativen Kaiserreich zur liberaleren Weimarer Republik vollzog sich ein gesellschaftlicher Umbruch, durch den traditionelle Rollenmuster nachhaltig erschüttert wurden. Zu diesen Veränderungen trug die Katastrophe des Ersten Weltkrieges entscheidend bei. Nach Kriegsende blieben viele Frauen als Kriegswitwen allein mit ihren Kindern zurück. Auch Frauen, deren Männer den Krieg überlebt hatten, waren häufig weiterhin für die finanzielle Sicherheit ihrer Familien zuständig, da die heimgekehrten Soldaten zu schwer geschädigt waren, um wieder berufstätig zu sein. Durch den verlorenen Krieg waren ursprüngliche Männlichkeitsvorstellungen und die traditionelle Geschlechterordnung brüchig geworden.

„Grundsätzlich gleichberechtigt“: Frauen machen Politik

Bei den Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung im Januar 1919 durften Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen. Frauen nutzten das neu gewonnene Recht in erstaunlichem Maß: 82% der deutschen Frauen beteiligten sich an der Wahl. Bei den im Juni 1919 folgenden Wahlen zum ersten Deutschen Reichstag der Weimarer Republik zogen von insgesamt 467 Abgeordneten 37 Frauen ins Parlament ein. Die Mehrheit der Parlamentarierinnen kam aus der Sozialdemokratischen Partei, darunter Marie Juchacz, Vorstandsmitglied der SPD und Gründerin der Arbeiterwohlfahrt. Sie war die erste Frau, die als Abgeordnete im Parlament das Wort ergriff. In ihrer Rede erklärte sie, dass Frauen endlich den Status der freien und gleichen Staatsbürgerinnen erlangt hätten und ihnen damit die Möglichkeit gegeben sei, ihre Kräfte gesellschaftlich, politisch und beruflich zu entfalten. Das Wahlrecht für Frauen sowie deren Gleichstellung neben dem Mann wurden schließlich auch in der Weimarer Verfassung manifestiert. In den Zwanzigerjahren gelang es den Frauen durch ihr Engagement, die rechtliche Situation von Kindern, Jugendlichen und besonders von Frauen zu verbessern. Das wird an einer Reihe von Gesetzen deutlich, deren Durchsetzung einen enormen Kraftaufwand bedeutete. Beispielsweise das „Gesetz über die Zulassung der Frauen zu den Ämtern und Berufen der Rechtspflege“ (1922) oder das „Gesetz zum Schutz der Frauen nach der Niederkunft“ (1927). Zwar können die Aktivitäten der Frauen durchaus als Fortschritt bezeichnet werden, allerdings befassten sie sich weiterhin „nur“ mit geschlechtsspezifischen Themen, während höhere Positionen in Politik oder Wirtschaft noch immer den Männern vorbehalten waren.

Weg vom Korsett – die Mode passt sich dem neuen Lebensstil an

Für die Frauen brachten die Zwanzigerjahre neben der politischen Gleichberechtigung noch einen weiteren Vorteil: sie konnten endlich das einengende und gesundheitsschädigende Korsett ablegen. In einer Zeit der Aufweichung veralteter Traditionen war das Korsett fehl am Platz und die Frauen weigerten sich, weiterhin auf Bewegungsfreiheit, Sport und Bequemlichkeit zu verzichten. Mit der Befreiung aus dem Korsett fand eine Art modische Revolution statt, die auch in Hinblick auf die Kleidung Gleichberechtigung einforderte. Dem entsprechend ließ unter anderem die innovative Damenmode das Bild der sogenannten „Neuen Frau“ entstehen. Geprägt wurde dieses Bild also vor allem durch das äußere Erscheinungsbild und einen entsprechenden Lebensstil der Frauen.

Die Damenmode spielte in den 1920er-Jahren eine wichtige Rolle für die Emanzipation der Frauen. Praktisch, sportlich und gleichzeitig elegant wollte die „Neue Frau“ gekleidet sein – und zwar in allen Lebenssituationen. Im beruflichen Alltag, beim Sport und am Abend. Das zeigt, dass die Frauen in dieser Zeit begannen, sich von der traditionellen Rolle als Hausfrau und Mutter zu befreien, um ein selbstbestimmteres Leben zu führen. Zu diesem Lebensstil der „Neuen Frau“ gehörte ein Beruf – meist Verkäuferin oder Büroangestellte –, sportliche Aktivitäten oder Freizeit mit Freundinnen. Darüber hinaus war es ihnen möglich geworden,

sich gewisse Rechte herauszunehmen, die zuvor den Männern vorbehalten waren. Frauen schnitten sich das Haar ab, trugen Hosen, trieben Sport, fuhren Auto, rauchten, tranken Alkohol in der Öffentlichkeit und besuchten sogar Restaurants oder Cafés ohne männliche Begleitung.

Beispiele für die „Neue Frau“: Marlene Dietrich oder Josephine Baker

Es gab Frauen, die das Bild der „Neuen Frauen“ in allen Facetten verkörperten, wie Marlene Dietrich, Coco Chanel oder Josephine Baker. Jede dieser Frauen hatte im Hinblick auf Befreiung und Emanzipation einen Beitrag geleistet. Angefangen mit Marlene Dietrich, die durch ihr Auftreten zu einer Art moralischen Befreiung beitrug, indem sie sich dem typischen Bild der „Neuen Frau“ entsprechend kleidete. Sie widersetzte sich der traditionellen Weiblichkeit und verkörperte stattdessen die *Femme fatale* der Epoche. Auch ihr Lebenswandel entsprach dem einer modernen Frau: sie hatte studiert, war berufstätig, unabhängig und bewegte sich frei im Berliner Nachtleben. Ein ähnlich modernes Leben führte die afro-amerikanische Tänzerin Josephine Baker, die durch ihren „Bananentanz“ berühmt wurde, den sie nahezu nackt aufführte. Sie galt als Inbegriff der kulturellen Amerikanisierung und schockierte durch ihr provokantes Auftreten. Die weltberühmte Modedesignerin Coco Chanel sorgte für elegante Alternativen zum Korsett. Besonders revolutionär waren Hosen sowie Sportbekleidung für Damen. Auch das Privatleben der Modeikone war sehr modern, für die damalige Zeit sogar moralisch verwerflich. Sie war beruflich selbstständig und unverheiratet.

Die „Neue Frau“ – nur ein schöner Traum?

Das beschriebene Bild der „Neuen Frau“ konnte sich nur schwer in der von Männern dominierten Welt durchsetzen. Tatsächlich hatten es Frauen gerade im Berufsleben noch immer sehr schwer, da qualifizierte Berufe den Männern vorbehalten waren, die zuvor eine bessere Schulbildung genossen und ein Studium absolviert hatten. Auch das in den Medien propagierte Bild des Lebensstandards der „Neuen Frauen“ hatte mit der Realität nicht viel zu tun: weder modischer Luxus noch kostspielige Abendveranstaltungen wären von dem geringen Gehalt einer Verkäuferin oder Stenotypistin bezahlbar gewesen. Eine Frau, die es sich finanziell leisten konnte, allein auszugehen, das heißt ohne männliche Begleitung, galt als „verdorben“. Verabredeten sich Frauen miteinander, wurde ihnen häufig Homosexualität unterstellt. Besonders schwierig war für Mädchen und Frauen der Zugang zu weiterführenden Schulen und Universitäten, eine Tatsache, die sie automatisch in schlecht bezahlte Berufe oder in die Rolle als Hausfrau und Mutter drängte. Um 1928 besuchten nur 0,27 % der Mädchen eine höhere Schule und nur 0,07 % der jungen Frauen eine Universität.

Und wie urteilen die Männer? – Gegen die „Vermännlichung der Frau“

Schließlich soll die Reaktion der Männer auf die Emanzipation und das Bild der „Neuen Frau“ in der Weimarer Republik hinterfragt werden. Ein Großteil der Männer dürfte dem Prozess kritisch, wenn nicht sogar ablehnend gegenübergestanden sein. Ein männlicher Autor der „Berliner Illustrierten Zeitung“ bestätigte diese These mit seinem Artikel „Gegen die Vermännlichung der Frau“. Seiner Meinung nach sollte eine Rückkehr zum traditionellen Rollenverständnis stattfinden. Das bedeutete für ihn konkret, dass Frauen ein Korsett als Symbol für ihre Weiblichkeit trugen und ihre Rolle als Hausfrau und Mutter wieder einnahmen.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Der Bildungsplan Baden-Württemberg sieht für das Fach Geschichte in Klasse 9 zu Beginn des Schuljahres das Thema „Weimarer Republik“ vor. Schülerinnen und Schüler sollen nach Behandlung dieses Themenkomplexes in der Lage sein, wichtige Belastungsfaktoren der ersten Demokratie in Deutschland sowie Ursachen ihres Scheiterns zu erläutern. Au-

ßerdem müssen folgende Daten und Begriffe erarbeitet werden: 1919 Weimarer Verfassung; 1919 Vertrag von Versailles; 1930 Präsidialkabinette; Notverordnungen. Demzufolge bietet es sich an, die Novemberrevolution und die Ausrufung der Republik durch Philipp Scheidemann und Karl Liebknecht im Vorfeld zu behandeln. Die Schülerinnen und Schüler benötigen ein entsprechendes Vorwissen, um die Thematik in einem bestimmten historischen Kontext sehen und sich zeitlich orientieren zu können.

Das Thema „Frauen in der Weimarer Republik“ wird nicht explizit im Bildungsplan erwähnt, findet jedoch Eingang in die meisten Geschichtsbücher für Klasse 9. Eine Unterrichtseinheit über die Frauen dieser Zeit bietet die Möglichkeit, auf die Alltags- und Sozialgeschichte einzugehen. Tatsächlich zeigen gerade Mädchen an der Thematisierung solcher Aspekte ein enormes Interesse. Dementsprechend werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt: die Behandlung von ausgewählten Frauen, welche die Emanzipation und das Frauenbild der Zwanzigerjahre und bis heute entscheidend geprägt haben; Mode und ihre Bedeutung für die Emanzipation wird an verschiedenen Stellen thematisiert; schließlich spielen auch die Lebensrealität der Frauen und Mädchen zu Hause, in der Schule, an der Universität, in der Politik und im beruflichen Alltag eine wichtige Rolle.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 haben bereits in den ersten drei Lernjahren des Faches Geschichte etliche methodische Kompetenzen erworben, die es nun zu vertiefen gilt. Mit schriftlichen Quellen sowie fachwissenschaftlichen Texten sollten die Lernenden mittlerweile angemessen umgehen können. Das gilt auch für die Bearbeitung von Quellen, wie historische Fotografien, Wahlplakaten, Karikaturen oder Statistiken. Außerdem sind sie in der Lage, sich Inhalte selbstständig zu erarbeiten und ihre Arbeitsergebnisse in angemessener Form zu präsentieren. Um die Einheit möglichst lebendig und für die Schülerinnen und Schüler greifbar zu gestalten, ist es sinnvoll, das Thema über verschiedene Medien, wie Fotografien, Musik und Film zugänglich zu machen.

Wie bereite ich diese Reihe vor?

M 4 Johann Strauss (Sohn): **Kaiserwalzer op. 437** (1888).

Strauss-Edition: Die schönsten Walzer und Polkas.

Gespielt von den Wiener Philharmonikern. Audio CD 1998. Deutsche G (Universal).

Paul Whiteman Orchestra: **The Charleston** (1925).

The Original Charleston – Die Goldenen 20er-Jahre. Audio CD 2008. Gift of Music (Note 1 Musikvertrieb)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unabhängig, unverkrampft, unglaublich modern?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Die „Neue Frau“ in der Weimarer Republik

Heute 32	Verlauf	Material	Klausuren	Glossar	Literatur
		1-3			

M 1 Ein Wahlplakat der SPD von 1919

Es ist für Deutschland noch gar nicht lange her, dass Frauen ein politisches Mitspracherecht erhalten und wählen durften. Das im Jahr 1919 – nur weniger als 100 Jahren – wurde die für deutsche Frauen möglich. Dieser Erfolg gehörte der Frauenbewegung während der Weimarer Republik.



Aufgaben

1. Beschreibe, wie Du es siehst.
2. Welche Botschaften sendet das Plakat aus?
3. Ordne das Plakat in den geschichtlichen Zusammenhang ein.

© Schäffer Poeschl Verlag 2013